

INTERVIEW

Zum Tod von Wolfgang Schäuble: «Die Aufgaben waren für ihn immer wichtiger als die Ämter»

Für den Geschäftsführer der Unionsfraktion, Thorsten Frei, war Schäuble politisch und menschlich ein Vorbild. Zukünftige Generationen würden noch von seinen Verdiensten profitieren, sagt er.

Susann Kreutzmann, Berlin

27.12.2023



Wolfgang Schäuble auf der leeren Regierungsbank im Plenarsaal in Bonn. Wenig später wurde Berlin Hauptstadt und Sitz des Bundestages.

Juergen Schwarz / Reuters

Herr Frei, Wolfgang Schäuble hat sich um Deutschland verdient gemacht. Was ist sein grösstes Vermächtnis, das er

für unser Land hinterlassen hat?

Es ist schwer, all seine Verdienste auf einen Nenner zu bringen. Er hat 51 Jahre und damit so lange wie kein anderer Abgeordneter dem Deutschen Bundestag angehört. Wolfgang Schäuble hatte über Jahrzehnte hinweg herausragende Parlaments- und Regierungsämter. Er war der Architekt der Deutschen Einheit, hat als Innenminister den Einheitsvertrag verhandelt und damit die Grundlage für die Wiedervereinigung gelegt.

Und Wolfgang Schäuble ist, wie kaum ein zweiter, für die Aussöhnung mit unseren Nachbarn Polen und Frankreich und die Idee der europäischen Integration eingetreten. Er war derjenige, der die Schuldenbremse zur Anwendung gebracht und siebenmal einen ausgeglichenen Haushalt vorgelegt hat, was kein Vorgänger und kein Nachfolger geschafft hat. Das sind herausragende und bleibende Verdienste, von denen auch zukünftige Generationen profitieren.

Sie haben Wolfgang Schäuble als Vorbild bezeichnet, von dem auch Sie viel gelernt haben. Wenn Sie zurückdenken, was fällt Ihnen da ein?

Ich verfolgte sein politisches Lebenswerk schon sehr lange, zunächst nur aus respektvoller Distanz und dann aus der Nähe als Abgeordneter im Deutschen Bundestag. Als ich 1990 Mitglied der Jungen Union geworden bin, war er bereits eine der prägenden Persönlichkeiten der CDU. Mich beeindruckt beides: Die monumentale



Thorsten Frei ist seit 2021 Erster
Parlamentarischer Geschäftsführer
der Unionsfraktion.

Julien Becker / Imago

politische Leistung und
seine menschlichen
Stärken. Er stand auch für
jüngere Kolleginnen und
Kollegen im Bundestag
immer als Ratgeber zur
Verfügung.

Seine Pflichten als
Abgeordneter hat er mit
grosser Disziplin und
Geradlinigkeit ausgeübt.
Das hat man auch in den
letzten Wochen erlebt, wo
er häufiger als die
allermeisten anderen
Abgeordneten an den
Plenarsitzungen teilnahm.

Daran kann man das protestantische Pflichtgefühl, seine
Disziplin und auch die Härte gegenüber sich selbst
erkennen.

**Wolfgang Schäuble war ein Ausnahmepolitiker, der die
deutsche Politik der vergangenen Jahrzehnte geprägt hat.
Wofür sind Sie ihm am meisten dankbar, wenn Sie
zurückblicken?**

Sein politisches Leben war hauptsächlich durch Erfolge
geprägt, aber auch durch schwere Rückschläge. Er hat
sich nie von seinem Weg abbringen lassen. Die Aufgaben

waren für ihn immer wichtiger als die Ämter. Auch darin kann er für viele von uns ein Vorbild sein.

Wo wird seine mahnende Stimme am meisten fehlen, vor allem wenn es um Rechtspopulismus und Antisemitismus geht?

In den letzten Wochen haben wir das immer wieder gespürt. Wolfgang Schäuble hat sich in der Fraktion nicht mehr so oft zu Wort gemeldet. Aber wenn er es getan hat, ging es um grundlegende Errungenschaften wie Demokratie und Rechtsstaat. Mit seiner unglaublichen politischen Erfahrung und analytischen Kraft hat er eine Einordnung geschafft, wie es keinem anderen möglich gewesen wäre. Immer dann, wenn er in der Fraktion die Stimme erhoben hat, konnte man eine Stecknadel fallen hören.